

# Klartext

DEMOKRATISCH · ÖKOLOGISCH · SOZIAL

Liste  
Weissacher Bürger



Macht mit beim Informationstag  
"Modernes Wohnen im alten Gemäuer" am 26.10.2003.  
Bitte die Tagespresse beachten!

## Neue Häuser, alte Häuser

Neue Häuser sind toll. Sie sind hell, sauber, funktionell und - je nach Geldbeutel - mit dem modernsten Schnickschnack ausgestattet. Wohl dem, der sich ein Häuschen bauen lassen und sich dann darin einrichten kann.

Alte Häuser sind anders. Oft gar nicht so toll und hell und klinisch sauber, sondern eher dunkel und mit Patina; sie haben Winkel und Ecken, schiefe Wände,

knarrige Dielen, steile Treppen.

Das scheint eine klare Sache zugunsten von Neubauten zu sein.

ABER: Tritt ein in ein altes Haus und du spürst etwas, was du niemals in einem Neubau spüren wirst.

Viele Menschen haben hier gelebt, geliebt, gelitten; etwas von ihnen scheint noch da zu sein. In unserer Phantasie sehen wir ihre Schatten vorüberziehen -

Männer, Frauen, Kinder.

Dieses Haus hat sie alle aufgenommen in seinen Mauern, es hat sich mit ihnen verändert, sein unverwechselbares Gesicht herausgebildet, seinen Geruch, seine Atmosphäre. Wir spüren die Reihe der Ahnen, fühlen uns als Glieder einer Kette durch die Jahrhunderte. Häuser sind nicht tote Steine.

Sie haben eine Seele. Aber nur die alten.

R. Freyberg-Renz

## Der Kommissar geht um



Wir haben einen neuen Helden in Deutschland: den Sparkommissar. Er sagt: "Ich will sparen" oder "Ich setze meinen Konsolidierungskurs fort": Dieser Sparkommissar ist jetzt in verschiedenen Schattierungen auch in Weissach im Tal angekommen. Obwohl man keine verlässlichen Haushaltsdaten hatte, ist man akribisch die Haushaltspläne der Gemeinde durchgegangen und siehe da, man wurde fündig: Förderhin soll neben den Kürzungen im CO<sub>2</sub> - Reduktionsprogramm so ziemlich alles gekürzt werden, was unsere Gemeinde so lebenswert macht: vom Blumenschmuck im Ort über Kürzungen bei den Kindergärten, den Schulen, dem Jugendtreff, der Altenweihnacht, der Kirchenarbeit, der Kultur und den Vereinen. Dies würde vor allem unsere Einkommenschichten betreffen. Diese sind ja sowieso durch die Wirtschaftskrise und die unkoordinierten Kürzungen im Sozialbereich ( dort nennt man den Sozialabbau "Reform") schwer belastet - Wissenschaftler sprechen von

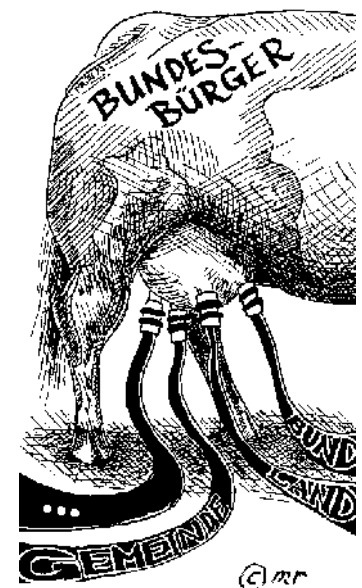
einer Gesamteinkommensminderung von 20 bis 25 Prozent. Da bleibt es rätselhaft, wieso sich eine Mehrheit des Gemeinderates gegen eine Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer sperrt. Noch unklarer bleibt allerdings, wieso etwa die 80 000 bis 100 000 Euro Minderausgaben bei der Erschließung des Gewerbegebietes Hart nicht eingesetzt werden können, um diese Kürzungen rückgängig zu machen. Bereitstehen könnten auch Teile der mehr als 5 Millionen Euro, die die Gemeinde für Investitionen gebunkert hat.



Von der einen in die andere Tasche, das ginge nicht, sagen die Sparkommissare. Lieber die Situation noch schwärzer malen, als sie sowieso ist. Die Situation der Gemeinde sei schlecht wie noch nie. Wenig Worte aber über die Gründe für die Krise der kommunalen Finanzkrise: die Rezession, die Steuersenkungen für die Unternehmen, die zum großen Teil von den Ländern und Kommunen aufgefangen werden müssen und die

Verschiebung sozialer Krisenkosten auf die Schultern der Schwachen in der Gesellschaft. In einer Rezession kommt es darauf an, Aufbruchstimmung zu erzeugen, Unternehmer und staatliche Institutionen müssten investieren. Schwarzmalen und Sparen sind kontraproduktiv in einem Land, dessen internationale Wettbewerbsfähigkeit exzellent ist. Schwarzmalen ist kontraproduktiv in einer Region, die zu den Zugpferden in Europa zählt. Schwarzmalen ist kontraproduktiv in einer Gemeinde, die als zukunftsfähig ausgezeichnet wurde. Den Sparkommissaren sei gesagt: Wenn die Wirtschaftslage trübe ist, dann erlahmt gerade wegen des Sparens die Wirtschaft noch mehr, die Steuereinnahmen sinken und der Zuschussbedarf für die Sozialsysteme nimmt zu, sodass am Ende die Sparabsicht den Sparerfolg zunichte macht. Wie verhalten sich derweil die ehrenamtlich tätigen Bürger?

Bernd Hektor



## Verstehen Sie das?

Durch eine Haushaltssperre sollte eigentlich erreicht werden, dass unter dem Strich weniger Haushaltsmittel ausgegeben werden als eingeplant.

Wir sparen fleißig in der Gemeinde, vor allem wird im nächsten Jahr (2004) im sozialen Bereich gestrichen. Dann gibt es da weniger oder gar nichts. Damit dieses Vorgehen optisch besser aussieht, werden Haushaltssperren für 2003 in anderen Bereichen mit Mehrheit beschlossen.

Haushaltstechnisch werden in der Realität diese Mittel weder reduziert noch gestrichen. Sie dürfen nur 2003 nicht mehr

ausgegeben werden.

Die zur Kürzung anstehenden Mittel summieren sich auf 1.237.300, Euro von denen jetzt 284.700 Euro gesperrt sind. Wurden in den ersten neun Monaten dieses Kalenderjahres hier 644.820,- Euro ausgegeben, so stehen jetzt für die drei letzten Monate trotz der Sperre noch 307.780 Euro zur Verfügung. Wurden, statistisch betrachtet, bislang 71.647,- Euro pro Monat ausgegeben, sind es jetzt über 30.000 Euro mehr im Monat nämlich 102.593,- Euro. Der mögliche eingeplante Monatsbetrag ist um 43% (!) höher als der bislang tatsächlich be-

nötigte Monatswert.

So besehen sind die mit Mehrheit beschlossenen Haushaltssperren Augenschwermerei.

Es lohnt sich zu fragen:

Waren die Ansätze im Haushalt unverhältnismäßig hoch? Wurden (werden) wichtige Maßnahmen zurückgestellt? Sollte (soll) ein "Sparkässle" angelegt werden? Setzt man jetzt auf das "Dezemberfieber"?

Dieter Rapp

### Haushaltssperre anders erklärt:

Haushaltsplanung für 03

für einen Teilbereich: 1.237.300 Euro

jetzt gesperrt: 284.700 Euro

Haushalt nach Korrektur: **952.600 Euro** entspricht monatlich: 79.383 Euro

Bis 30.09.03 verbraucht: **644.820 Euro** entspricht monatlich: 71.647 Euro (A)

Es wurde also jeden Monat folgender Betrag weniger ausgegeben, als angesetzt: 7.736 Euro.

Hat man ihn auch tatsächlich gespart?

Was passiert mit dem Restbetrag für die letzten drei Monate des Jahres?

Jahresplanung n. Korrektur: **952.600 Euro**

abzügl. Verbrauch per 30.09. **644.820 Euro**

Restsumme für Quartal IV 307.780 Euro entspricht pro Monat: 102.593 Euro (B)

Ein Vergleich im Verbrauch vor und nach dem 30.09.03 (B)-(A) ergibt **30.946 Euro mehr** zur Verfügung pro Monat.

Bedarf es weiterer Fragen?

frei nach Vorlagen der Verwaltung (D.Rapp)

## Haushaltsskonsolidierung?

Nach Ansicht der Verwaltung und einer Mehrheit des Gemeinderates muss der Haushalt 2004 konsolidiert werden. Es müssen deshalb schon 2003 "richtungsweisende Beschlüsse" gefasst werden. Eine davon umfasst die Gruppe 55 des Haushaltes der Gemeinde: Fahrzeugunterhaltung

Nachdem der Haushaltsansatz von 37.300 Euro (vorbereitet 2002) im Nachtragshaushalt (2003) um 15.000 Euro aufgestockt worden ist, wurden nun 10.500 Euro gesperrt! Eine einfache Substraktion zeigt, dass nach der Haushaltssperre noch 4.500 Euro mehr zur Ver-

fügung stehen, als im Haushalt ursprünglich angesetzt. Die Steigerung beträgt rund 12% gemessen am Haushaltsansatz. Das alles geschieht in nur einem Jahr!

Kann man das noch Weitsichtigkeit nennen?

Dieter Rapp

## Gegen Rassismus und Gewalt Für eine bunte und tolerante Gemeinde

Mit einem Schweigemarsch und einer Kundgebung protestierten im Juli mehr als siebzig Weissacherinnen und Weissacher für eine tolerante Gemeinde. Anlass waren die rassistisch motivierten Schmierereien an der St. Agatha-Kirche und dem Heim für Asylbewerber. Die Farb-angriffe wiederholten sich. Es kann also nicht bei den ersten Bekundungen bleiben!

Die Schmierereien gehen weit über ein Kavaliersdelikt hinaus. Die Sprüche am Asylbewerberheim richteten sich gegen alle Ausländer, somit gegen ein friedliches Miteinander. Deshalb gehen sie uns alle an. Die Zitate aus dem Horst - Wessel - Lied, dem Kampflied der übelsten Schlägertruppe der Nazis, der verbrecherischen SS, sollten Passanten dazu aufstacheln, die Schwächsten in unserer Gesellschaft anzugreifen. Wie früher die Juden sollen heute Ausländer, vor allem Asylbewerber schuld sein an vielen Fehlern unserer Gesellschaft. Wir müssen vermeiden, dass es wie kürzlich in Marbach und Rielingshausen oder auch in Murrhardt zu Brandanschlägen auf Asylbewerberheime kommt. Wir müssen vermeiden, dass es nach den verbalen Angriffen zu tätlichen Angriffen wie kürzlich in Geradstetten kommt. Wir wissen, dass rassistisch motivierte Straftaten im Rems-Murr-Kreis im letzten Jahr stark zugenommen haben und unser Kreis in einer traurigen Spitzenposition liegt. Wir wissen, dass in unserer Republik die Schwächsten unserer Gesellschaft - Flüchtlinge, Behinderte, Obdachlose - häu-

fig Opfer von Gewaltverbrechen sind. Das wollen wir bei uns vermeiden! Bei uns soll sich jeder sicher fühlen können - egal, ob weiß, braun oder lila! Deshalb weichen wir in Weissach nicht vor Fremdenfeindlichkeit und Hass. Schön, dass auch der Gemeinderat das in einer Resolution so sah! Doch der Einsatz für eine tolerante Gemeinde kann sich nicht in Resolutionen, Kundgebungen und Polizeiarbeit beschränken: Jeder ist hier gefordert. Bei Fremdenfeindlichkeit jeder Art kann es nicht heißen: abwarten und abwägen, sondern agieren! Zivilcourage zeigen! Der erste Schritt ist oft der wesentliche;

die anderen fassen dadurch Mut zum Widerstehen! Mund auf gegen antisemitische oder ausländerfeindliche Äußerungen! Nicht jeder ist ein Muskelmann und kann Schwächere vor Angriffen schützen, aber Hilfe holen kann jeder! Auch Schulen und Jugendorganisationen sind gefordert: Menschen mit hohem Selbstwertgefühl treten nicht auf anderen herum! Deshalb: Neben die politische Bildung müssten spezielle Programme zur Stärkung des Selbstwertgefühls Jugendlicher treten!  
Gemeinsam leben - ohne Rassismus und Gewalt!

Bernd Hektor



## Power ohne Fäuste Laufen für den Frieden

Als diesen Sommer im BiZe Kinder und Jugendliche unter dem Motto "Power ohne Fäuste" sich bei Hitze in einem Marathon abschufelten, um gegen Gewalt zu laufen, war die Gelegenheit günstig den Kindern die Problematik aus der Gemeinde ein Stück näher zu bringen, sie teilhaben zu lassen, sind doch kurz vorher die ev. Kirche sowie das Haus, in dem Asylanten wohnen, mit wüsten Parolen beschmiert worden.



Kurzentschlossen fragte ich nach, ob ich mit einer Friedensfahne "PACE" eine Stadionsrunde laufen dürfte, für den Frieden (Irak), gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit. Spontan wurde mir die Erlaubnis gegeben. SUPER!

Fantastisch war zu erleben, wie sich mindestens 70 Kinder/Jugendliche an dem Lauf beteiligten, somit ein Zeichen setzten.

**Dori Seifert**

## Weissach im Tal: Liebenswert, lebenswert

In der Ortsmitte von Unterweissach ergeben sich neue Möglichkeiten, das Leben in der Gemeinde noch attraktiver zu machen.

Sicher ist inzwischen bekannt geworden, dass die Gemeinde den "Ochsen" gekauft hat. Das gesamte Areal umfasst Gaststätte wie Wohnhaus, Nebengebäude, Scheune und großen Garten.

Bei der Vorstellung, dieses schöne, ideal gelegene Ensemble entsprechend zu gestalten und zu nutzen, kann sich die Phantasie auf wahre Höhenflüge begeben.

Ich möchte einige Vorschläge machen und Sie alle aufrufen, sich bei den Überlegungen zu beteiligen, wie man das Gelände mit neuem Leben fül-

len kann:

- Schwäbische Wirtschaft mit gemütlichem Biergarten
- Wohnungen in den oberen Etagen von Haus und Scheune
- offene Werkstatt
- Übungsraum für Musiker
- "Kulturraum" für Kleinkunst, Filme, Vorträge etc...
- Vision: "Obstkindergarten" für Weissach: Der Garten des "Ochsen" könnte dem anliegenden Kindergarten zugewiesen werden.

Alles was grün ist, sollte grün bleiben: Ein Obstkindergarten für die Kinder und die grüne Lunge Unterweissachs bliebe erhalten.

**Susanne Rapp**

### IMPRESSUM

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt und geholfen:

Renate Freyberg-Renz  
Tony Trautwein  
Ingrid Teufel  
Dieter Rapp  
Ulrich Kütterer

Bernd Hecktor  
Dorothea Seifert  
Catherine Mathieu  
Susanne Rapp



V.i.S.d.P. und Redaktionsanschrift:  
Tony Trautwein  
Stuttgarterstr. 27  
71554 Weissach im Tal

## Sicherer Schulweg

Eine der Aufgaben des Arbeitsschutzes in der Gemeinde ist die Aufstellung und Überwachung der Planung für die Schulwege. Leider konnte der Planer, Herr Happold von der Württembergischen Gemeindeversicherung, nicht zweifelsfrei klären, wie breit ein solcher Gehweg, der als Schulweg dient, sein soll. Er verwies allerdings auf andere Funktionen, die Gehwege haben sollten, etwa für Rollstuhlfahrer und Kinderwagenschieber. Auch eine sichere Radwegführung zur Schule blieb unklar...

**Bernd Hecktor**

## Wussten sie, dass...?

- wir uns für ein Kunstwerk im neuen Kreisverkehr Stuttgarter Straße einsetzen? Klar! Keinen nach Würsten schnappenden Hund wie in Heiningen, sondern ein angemessenes Tor zum Weissacher Tal soll's sein! Am besten, die Bürger kümmern sich mit darum!
- Weissachs Wannengrund im Wilden Westen liegt? Der gute Boden ist noch nicht mal als Baugebiet erschlossen, schon stehen die Schilder von Bauunternehmen! Claims abstecken?
- eine Bauunternehmung aus Oberbrüden ein Grundstück im Wannengrund für ein Einfamilienhaus zum Verkauf anbietet, das der Unternehmung zu diesem Zeitpunkt gar nicht gehört, wohl aber der Gemeinde!?
- der Gemeinderat die Begründung für den Bebauungsplan Wannengrund geändert hat? Jetzt heißt es dort in schöner Offenheit u.a.: "Um eine bessere Ausnutzung der Grundstücke zu ermöglichen, werden Baufenster im "Allgemeinen Wohngebiet" teilweise vergrößert..." Wer nutzt aus?
- die Verwaltung sich unheimlich ärgern musste über manche jugendliche Sitzer beim Forsthausbrunnen, die die Füße auf die Sitzgelegenheit stellten statt sie ordnungsgemäß auf dem Boden zu platzieren? Die erbosten Verwalter ließen die Bank kurzerhand abmontieren. Das kommt einem Platzverweis für Jugendliche gleich. Aber es gibt noch andere Plätze! Die Erwachsenen brauchen halt Stehvermögen. Wir meinen: Wo drei Banken sind ist eine Sitzbank nicht übermäßig!
- Der Bauhof ein neues Fahrzeug erhält? Ein Multifunktionsfahrzeug, auch für den Friedhof geeignet. Das alte war schon stark ramponiert. Oder spielte es auch eine Rolle, dass die Wege auf dem neuen Friedhof so schmal wurden, dass das Altfahrzeug nicht mehr durchgepasst hätte? Kommt das womöglich daher, dass die Gräber jetzt doch so groß werden, dass die Särge auch hineinpassen? Unklar bleibt die Verantwortlichkeit bei Planungsfehlern...
- Die Werbung für die 2. "Fleckaschau" schon in vollem Gange war, bevor eine Abstimmung im Gemeinderat über diesen verkaufsoffenen Sonntag stattgefunden hatte?
- Klärschlamm eine Reihe giftiger Substanzen enthält, die bei Aufbringung als "Düngemittel" vom Boden nicht verkraftet werden kann und in der Folge Mensch und Tier schädigen? Ist "Klärschlamm-Düngung" nur nicht verboten, weil es so ein gutes Geschäft ist? In der Kläranlage in Unterweissach fallen übrigens jährlich mehr als 5000 Tonnen Klärschlamm an.

